

KLIMASCHUTZ JETZT!

VISIT…

LANZAROTE Caliente.COM



KLIMA RETTEN – JETZT!

Die Klimakrise ist da. Unser enormer CO_2-Ausstoß lässt die Temperaturen steigen. Das löst einen Klimawandel aus, der weltweit Ökosysteme und Menschen bedroht. Noch können wir umsteuern. Aber wir müssen es jetzt tun.

Die Erde erhitzt sich immer schneller, jeder Sommer liefert neue Temperaturrekorde. Hinter uns liegt das heißeste Jahrzehnt seit Beginn der Industrialisierung. Seit damals hat sich die Erde bereits um rund 1 Grad Celsius erwärmt. Dieser Temperaturanstieg droht die Hälfte aller Arten auf unserem Planeten auszulöschen. Schon heute verlieren Millionen Menschen durch die Folgen der Erderwärmung ihre Lebensgrundlagen: Es gibt nicht mehr genug Trinkwasser. Häuser werden durch Wirbelstürme, den steigenden Meeresspiegel oder Überschwemmungen zerstört.

Selbst in den gemäßigten Breiten bekommen wir die Klimakrise zu spüren. Dürre, Hitzewellen, Überschwemmungen und Stürme haben massive Auswirkungen. In Deutschland zeigen bereits Millionen Bäume deutliche Schäden infolge der Klimaveränderungen. Auch unsere Trinkwasserversorgung ist bedroht, und die Landwirtschaft muss immer wieder Ernteausfälle verbuchen.

Noch besteht Hoffnung: Immer mehr Menschen verstehen den Ernst der Lage. Sie fordern ihre Regierungen auf, das umweltzerstörende Geschäft mit Kohle, Öl und Gas zu beenden. Die großen Proteste der letzten Jahre und die zentrale Bedeutung des Klimaschutzes etwa bei der Bundestagswahl 2021 verdeutlichen das. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zeigte noch einmal besonders, wie begrenzt unsere Rohstoffe sind und wie wichtig die Unabhängigkeit von fossilen Energien und ein sparsamer Umgang mit Energie ist.
Die Regierungen müssen umgehend die Weichen für eine saubere Zukunft stellen und die Treibhausgas-Emissionen so schnell wie möglich verringern – am besten auf null und noch vor 2040. Nur so können wir den Klimawandel auf ein erträgliches Maß begrenzen.
Eine grundlegende Transformation unserer Art zu leben und zu wirtschaften ist lebensnotwendig. Und sie muss sofort beginnen. Jetzt.

KLIMAPOLITIK – JETZT HANDELN!

Bisher wurde zwar viel geredet, aber viel zu wenig gehandelt. Die erste Konferenz der Vereinten Nationen, die sich mit dem Klimawandel beschäftigte, fand bereits 1972 statt. Es dauerte 43 Jahre, bis knapp 200 Länder in Paris endlich ein Klimaschutzabkommen unterzeichneten, in dem sie vereinbarten, den CO_2-Ausstoß zu reduzieren. Um die Erwärmung der Erde bei 1,5 Grad Celsius zu stoppen, verpflichteten sich die Länder darin auch, rasch aus Kohle, Öl und Gas auszusteigen. Das war 2015.

Noch sind die Länder weit davon entfernt, diese Vereinbarung umzusetzen. Bis 2021 stiegen die weltweiten Emissionen, eigentlich müssten sie aber ab 2025 sinken, und das deutlich – bis 2030 um 43 Prozent. Nur so lässt sich das Limit von 1,5 Grad Celsius einhalten und die katastrophalsten Folgen der Erhitzung verhindern. Bis 2050 muss der CO_2-Ausstoß null betragen.

Die Europäische Union scheint endlich verstanden zu haben, dass die Wahrung des Wohlstands in Europa davon abhängt, ob es gelingt, die Klimakrise einzudämmen. Ein „Green Deal" kann Europa aber nur klimaneutral machen, wenn die EU ihn auch in die Tat umsetzt. Dafür brauchen wir ein grundsätzlich klima- und umweltfreundliches EU-Budget, eine grünere EU-Agrarpolitik und eine europäische Energiepolitik, die konsequent auf Klimaneutralität ausgerichtet ist.

Auch Deutschland muss mehr tun. Wir brauchen schnell mehr naturverträgliche erneuerbare Energien. Und wir brauchen Energieeinsparungen und Maßnahmen in allen Sektoren – vor allem auch im Gebäude- und Verkehrssektor, die ihre Klimaziele bisher klar verfehlen. Höchste Zeit, dass der grundlegende Umbau unserer Wirtschaft, unserer Landwirtschaft und unserer Mobilität endlich Wirklichkeit wird. Jetzt ist die Zeit zu handeln!



RAUS AUS DEN FOSSILEN – JETZT!



Wir müssen raus aus der fossilen Energieversorgung, vor allem aus Kohle und Gas. Wenn aus Kohle Strom erzeugt wird, setzt das enorme Mengen CO_2 frei. Das ist die Hauptquelle für Treibhausgase auf unserem Planeten und somit hauptverantwortlich für die Klimakrise.

Nur mit einem Ausstieg aus der Kohle ist es möglich, die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Ein Ausstieg bis zum Jahr 2030 kann den nationalen CO_2-Ausstoß um 1,8 Milliarden Tonnen CO_2 senken. Deswegen muss Deutschland schnellstmöglich raus aus der Kohle. Es gibt keine Notwendigkeit, dieses Ziel wegen geopolitischer Krisen infrage zu stellen. Kohleenergie hat keine Zukunft, denn mit einer beschleunigten Energiewende können wir sie schon sehr bald nachhaltig ersetzen.

Erdgas kann für das Klima sogar noch schädlicher sein als Kohle, wenn es als Methan direkt in die Atmosphäre gelangt. Bei Förderung und Transport lässt sich das nicht komplett vermeiden.

Auf den Kohleausstieg muss deshalb der Erdgasausstieg bis zum Jahr 2035 folgen. Noch sind wir davon weit entfernt: Laufend werden neue Erdgasfelder erschlossen und Partnerschaften mit internationalen Erdgaslieferanten vereinbart. Außerdem tun wir zu wenig, um den Erdgasverbrauch zu senken, etwa durch die konsequente Modernisierung von Gebäuden.

Die Erdgaswirtschaft ist mächtig und versucht eine schnelle Umstellung auf grünen Wasserstoff und erneuerbare Energien zu verhindern. Die Krisen in der Welt erinnern uns daran: Wir müssen raus aus den fossilen Energieträgern und schnell auf wirklich klimaneutrale Technologien und Energieformen setzen.

ERNEUERBARE ENERGIEN – VIEL MEHR DAVON!

Der Ausbau der erneuerbaren Energien kommt in Deutschland zu langsam voran. Er muss beschleunigt werden. Für eine Energiewende, die das Klima nachhaltig schützt, müssen 80 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen – bis 2030.

Die Energiewende ist möglich. Im ersten Halbjahr 2018 erzeugten die erneuerbaren Energien erstmals mehr Strom als alle Kohlekraftwerke zusammen.

Die Energiewende ist gewollt. Seit Jahren stimmen stetig rund 90 Prozent der deutschen Bevölkerung in Umfragen für den Ausbau erneuerbarer Energien. Jede zweite Solar- oder Windkraftanlage ist in Bürger*innenhand. Die Energiewende ist nachhaltig. Die Erzeugung von Strom aus Wind und Sonne verursacht im Gegensatz zur Verstromung fossiler Energieträger keine Folgekosten.

Die Energiewende schont das Klima und belastet weder Umwelt noch Gesundheit. In vielen Ländern ist Strom aus Solar- oder Windkraftanlagen bereits heute günstiger als Strom aus Kohle, Gas oder Öl. Doch der Solarausbau in Deutschland liegt seit einigen Jahren fast brach, der Zubau von Windenergie ist zuletzt massiv eingebrochen. Wir müssen das Tempo rasch steigern, damit die Erneuerbaren die Fossilen bald ersetzen können.
Für eine erfolgreiche Energiewende muss der Ausbau erneuerbarer Energien umgehend fortgeführt und beschleunigt werden. Bürokratische Hürden gilt es rasch zu beseitigen. Richtig umgesetzt können die Erneuerbaren auch eine Chance für den Arten- und Naturschutz sein. So kann eine naturverträgliche und sozial gerechte Energiewende gelingen. Erneuerbare Energien nutzen dem Klima und uns Menschen. Deswegen brauchen wir viel mehr davon!





MOBILITÄTSWENDE JETZT – DIE ZEIT DRÄNGT!

Der Verkehrssektor ist der drittgrößte Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland. Bislang hat er nahezu alle Klimavorgaben verfehlt, die man ihm gesetzt hat. Seit 1990 ist der Ausstoß von klimaschädlichen Gasen durch den Verkehr fast unverändert hoch: weil immer mehr und immer größere, schwerere und leistungsstärkere Autos auf unseren Straßen unterwegs sind. Die Autos fahren immer weitere Strecken, und der Güterverkehr auf der Straße nimmt ebenso zu wie der Flugverkehr.

Mit diesem Kurs kommen wir beim Klimaschutz nicht voran. Wirksame Maßnahmen sind dringend notwendig. Wir brauchen eine grundlegende sozial-ökologische Mobilitätswende. Für deren Umsetzung liegen bereits zahlreiche Vorschläge auf dem Tisch: Die Einführung einer CO_2-Steuer kann den Verkehr in eine neue, nachhaltige Richtung lenken, ebenso die Abschaffung klimaschädlicher Subventionen für den Auto- und Flugverkehr.

Auch ordnungspolitische Maßnahmen wie ein generelles Tempolimit auf Autobahnen sind wirksame Mittel. Jeder Verkehrsträger hat seinen Beitrag für diese Mobilitätswende zu leisten. Dafür braucht es ein stimmiges Gesamtkonzept, das vielfältige Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen und sozial gerechten Mobilität integriert.

Der Verkehr muss effizienter werden. Wir müssen das Verkehrsaufkommen reduzieren und auf umweltfreundliche Verkehrsträger verlagern. Gleichzeitig dürfen wir niemanden durch hohe Kosten ausschließen. Die gesellschaftliche Teilhabe aller muss in einer nachhaltigen Mobilität gesichert sein.

Eine neue Mobilität ist möglich. Sie kann nachhaltig, fair und ökologisch sein, wenn wir jetzt die Weichen dafür stellen. Die Zeit drängt!

EFFIZIENZ UND SUFFIZIENZ – WENIGER IST MEHR!

Wir verbrauchen zu viel Energie und andere Ressourcen. Wenn alle Menschen so leben und wirtschaften würden wie wir heute in der westlichen Welt, bräuchten wir drei Erden. Produktion und Konsum müssen darauf ausgerichtet werden, den Energie- und Rohstoffverbrauch zu minimieren. Die Leitfrage muss sein: Was brauchen wir wirklich, und wie können wir es möglichst lange nutzen? Nur so können wir der Klimakrise begegnen.

Je weniger Energie wir verbrauchen, desto schneller lässt sich diese ganz aus erneuerbaren Quellen speisen, und umso weniger Aufwand muss für Transport und Infrastruktur betrieben werden. Die Möglichkeiten, Energie zu sparen, sind immens. Das Wissen und die Technik sind längst da. Bei Gebäuden, in der Industrie, im Verkehr oder im Umgang mit elektronischen Geräten kann jeder Mensch und jedes Unternehmen Energie sparen.

Viele Menschen haben sich schon auf den Weg gemacht. Sie kaufen unverpackte Lebensmittel aus der Region, nutzen Repair-Cafés oder sind mit Fahrrad, Bus und Bahn unterwegs, um ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Dieses persönliche Engagement ist gut. Doch Klimaschutz ist eine Frage der politischen Verantwortung. Die Politik muss die passenden Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Leben für alle schaffen. Zu den Konzepten, die unsere Ressourcen in der Breite schützen, zählen autofreie Innenstädte, hohe Effizienzstandards für Gebäude, Vorgaben für reparierbare und langlebige Produkte, ökologische und soziale Kriterien für die öffentliche Beschaffung oder werbefreie öffentliche Räume.

Mit einer cleveren Mischung aus Ordnungsrecht, Förderprogrammen sowie Informations- und Beratungsangeboten muss die Politik zeigen: Energie und Ressourcen sparen, das lässt sich mit mehr Lebensqualität gut verbinden. Weniger ist mehr!

WIRTSCHAFTEN – VERSORGEN STATT WACHSEN!

Unsere Art zu wirtschaften befeuert die Klimakrise. Schon heute überschreitet unser Konsum das, was unser Planet ertragen kann. Der Erdüberlastungstag – also der Tag, ab dem wir mehr Ressourcen verbrauchen als in einem Jahr nachwachsen können – findet jedes Jahr früher statt. 2022 lebten wir in Deutschland schon ab dem 4. Mai auf Pump. Dennoch basieren unsere Politik und unser Leben weiterhin auf wirtschaftlicher Expansion.

Auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen kann es kein unendliches Wachstum geben. Deshalb müssen wir unser Wirtschaftsmodell grundlegend verändern. Wir brauchen ein Wirtschaftssystem, das für Stabilität und gerechte Verteilung sorgt, statt auf wirtschaftliches Wachstum und Gewinnmaximierung zu setzen.

Wir müssen uns vom Wachstum als Messgröße für unsere Wirtschaft lösen. Denn Wachstum ist nicht gleich Wohlstand – weder für alle Menschen noch für unseren Planeten. Im Namen des Wachstums wurden viel zu lang viel zu viele Umweltstandards gesenkt.

Die Wirtschaft von morgen muss sich an ihrer Fähigkeit messen lassen, alle Menschen zu vorsorgen und dabei das Leben auf unserem Planeten zu schützen.

Wir brauchen Lieferketten, die sich an ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt an Gewinnen ohne Gewissen orientieren. Wir brauchen lokale Wirtschaftskreisläufe anstelle von Welthandel und globalen Abhängigkeiten. Jetzt ist die Zeit umzudenken, um in Zukunft alle Menschen versorgen zu können, ohne unseren Planeten zu zerstören. Es ist höchste Zeit für eine sozial-ökologische Transformation unseres Wirtschaftens und Zusammenlebens.

Wachstum war gestern. Die Wirtschaft von morgen wird an ihrer Fähigkeit gemessen, im Einklang mit den natürlichen Ressourcen zu handeln und ihre Güter gerecht zu verteilen.

WERDEN SIE AKTIV BEIM BUND

Mitglieder des **BUND** engagieren sich bundesweit und in rund 2000 Ortsgruppen für den Klimaschutz. Machen Sie mit – am besten als **BUND**-Mitglied:
www.bund.net/mitgliedwerden





Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. · Friends of the Earth Germany
Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin · Fon (030) 27 58 64-0 · Fax -40 · E-Mail: info@bund.net
www.bund.net · V.i.S.d.P.: Petra Kirberger · Text: Jana Pajonk · Fotos: Titelbild: natanaelginting, Fotolia; S.02: Kevin Lendio, iStock; S.05, 06, 09, 10, 13, 16: Jörg Farys, DIE.PROJEKTOREN; S.14: rez-art, iStock; · Grafik: nikiteev_konstantin, shutterstoc · Gestaltung: Daniela Rusch
DIE.PROJEKTOREN · Druck: dieUmweltDruckerei · Berlin, Juni 2022 · Auflage: 15.000 Stück

www.bund.net